

HAMBURG

IMMER DABEI >>> *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN >>> *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE >>> *Das kleine Glück auf Reisen*



HAMBURG

MARINA BOHLMANN-MODERSOHN



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Hunde erlaubt
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 200 €	€€€	ab 130 €
€€	ab 100 €	€	bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 50 €	€€€	ab 35 €
€€	ab 20 €	€	bis 20 €



HAMBURG ENTDECKEN

4

Mein Hamburg	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

HAMBURG ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Im Fokus – Bretter, die die Welt bedeuten	42
Feste feiern	46
Mit allen Sinnen	50

HAMBURG ERKUNDEN

54

Einheimische empfehlen	56	Rotherbaum, Harvestehude und Eppendorf	108
Stadtteile		St. Georg, Uhlenhorst und Winterhude	118
Innenstadt	58	Im Fokus – Lauf, Pferdchen, lauf ...	128
Speicherstadt und HafenCity	72	Nicht zu vergessen!	132
Im Fokus – Die Zukunft der Waterkant	80	Im Fokus – Auf nach Amerika!	140
St. Pauli	84	Museen und Galerien	144
Schanzen-, Karolinenviertel und Eimsbüttel	92	Spaziergang: Immer am Fluss entlang – der Elbuferwanderweg ..	154
Altona und Ottensen	100		

DAS UMLAND ERKUNDEN

162

Zur Apfelblüte ins Alte Land	164
Nordseeinsel Helgoland	166

HAMBURG ERFASSEN

168

Auf einen Blick	170	Orts- und Sachregister	186
Geschichte	172	Impressum	191
Service	178	Hamburg gestern & heute	192

KARTEN UND PLÄNE

Hamburg Innenstadt Klappe vorne		Schanzen-, Karolinenviertel und Eimsbüttel	95
Schnellbahnen	Klappe hinten	Altona und Ottensen	103
Innenstadt	60–61	Rotherbaum, Harvestehude und Eppendorf	111
Kontorhausviertel	65	St. Georg, Uhlenhorst und Winterhude	121
Innenstadt-Passagen	71	Spaziergang	156–157
Speicherstadt und HafenCity	75		
St. Pauli	86–87		

Ankommen, einen Kaffee bestellen, staunen:
das Fleetschlösschen in der Speicherstadt.





HAMBURG
ENTDECKEN



MEIN HAMBURG

In dieser Stadt ist das Fernweh zu Hause, denn gefühlt liegt Hamburg bereits am Meer. Der Wind trägt den Klang des Hafens übers Wasser, hinüber zum prächtigen Jungfernstieg, zu den Schwänen auf der Alster, dem Leben in den Straßen. Ein Hoch auf den Norden!

»Spiegeln, Spiegeln an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?«
Du, Hammonia, kein Zweifel, Du bist die Schönste!

Wolkenloser Himmel über dem Alsterfleet, auf den kleinen Wellen tänzelt zartes Sonnenlicht, eine milde Brise sorgt für klare Luft. Unter den weißen Arkaden entlang des Fleets trinke ich meinen Kaffee und blättere in der Morgenzeitung. Was für ein Vergnügen! Bühne frei für die Parade der Alsterschwäne! Als Wahrzeichen sind sie älter als der Michel und stehen seit Jahrhunderten unter besonderem Schutz. Wehe dem, der die stolzen Tiere zu beleidigen wagte oder ihnen gar Schmerz zufügte. Von Frühjahr bis Herbst ist die Alster ihr Revier. Ein Spektakel, wenn sie kurz vor Wintereinbruch in einen Kahn gehievt und zum kältegeschützten

◀ Das Wasser ist der Lebensmittelpunkt der Hamburger – hier auf dem Alsterfleet.

Eppendorfer Mühlenteich transportiert werden. Apropos Winter: Ist der Frost stark genug und dauert er an, friert die Außenalster zu. Zeit für Hamburgs Bürger, die Eismessungen der Stadt zu verfolgen, bis die Wasserpolizei die Fläche für Spaziergänger und Schlittschuhfahrer, Bratwurstbuden und Glühweintheken freigibt. Sage noch einer, die Nordlichter verstünden das Leben nicht zu feiern!

Doch zurück zur Kleinen Alster. Ein Blick auf das Rathaus. Wie überreich verziert die Renaissancefassade unter seinem grünen Dach, wie hanseatisch würdevoll sein hoher Turm. Hier schlägt das politische Herz des protestantisch-liberalen Stadtstaats Hamburg. Und der Rahmen ist, wenn auch nicht prunkvoll, dennoch prächtig: Bürgerschaftssaal, Senatsräume, der große Festsaal als Empfangszimmer für Staatsgäste. An jedem 24. Februar lädt Hamburg hier mit dem »Matthiae-Mahl« zu einem festlichen Essen ein, dem weltweit ältesten, das seit 1356 dazu dient, politische Freundschaften zu pflegen und wirtschaftliche Macht zu stärken.

HAMBURGS SÜDLÄNDISCHER CHARME

Königliche Plätze, Triumphbögen oder gar ein Schloss – Hamburg erstrahlt nicht in monarchischem Glanz. Es hatte zwar einen gotischen Dom, doch der verwahrloste nach der Reformation, und so machten die Hamburger, ganz pragmatisch, kurzen Prozess und das Gotteshaus dem Erdboden gleich. Nicht nur ein Straßename, die Domstraße, erinnert heute noch an die älteste Kirche der Stadt, sondern auch ein großer Jahrmarkt. »Auf den Dom gehen«, sagt man an der Elbe und feiert dreimal im Jahr ein riesiges Volksfest auf dem Heiligengeistfeld nahe der Reeperbahn mit Feuerwerk, Karussells und Doppel-Looping-Bahnen.

Vom Rathausmarkt sind es nur wenige Schritte, und Sie stehen auf dem Jungfernstieg, einem Boulevard, der Noblesse wie auch heitere Kurortstimmung ausstrahlt: mit dreireihiger Lindenallee und breiten Freitreppen zum quadratischen Becken der Binnenalster, mit Schiffsanlegern und Cafés. Stolze Gründerzeitpaläste aus hellem Sandstein säumen das Gewässer.

Die Hanseaten reden von der »City«, wenn sie die Innenstadt meinen, den Kern der Zwei-Millionen-Metropole mit seinen exklusiven Straßen Neuer Wall, Große Bleichen oder Ballindamm. Hier gehen sie zum Einkaufen zu Unger, Staben, Ladage & Oelke oder in das Schuhhaus Görtz, treffen sich zum Business-Lunch im feinen Restaurant Le Petit Délice in

der Galleria-Passage oder zum Aperitif im Vier Jahreszeiten am Neuen Jungfernstieg. Dort liegt auch der Übersee-Club, Hamburgs vornehmer Gesellschaftsclub von 1922 mit prachtvollen Salons im Empirestil.

Kolonnaden und Arkaden im klassizistischen Stil prägen das Innenstadtbild. Glasüberdachte Passagen und Galerien laden zum Schlemmen und Shoppen ein. Auf dem geschäftigen Gänsemarkt steht, taubenumflattert, der große Lessing, den Blick auf jene Stelle gerichtet, an der sich ab 1765 das Theater befand, für das er die »Hamburgische Dramaturgie« schrieb. Jenseits der Kennedybrücke und der behäbigen Lombardsbrücke mit ihren gusseisernen Kandelabern und Putten am Sockel liegt die Außenalster, mit einer Fläche von fast zwei Quadratkilometern ein beliebtes Revier für Segler, Ruderer und Kanuten. Gemächlich tuckern die Fährschiffe der Weißen Flotte über das weite runde Bassin mit den zahlreichen Bootsanlegern. Entlang seiner Ufer siedeln Botschaften in repräsentativen Großbürgerwillen, von weitläufigen Gärten umgeben.

FERN UND NAH ZUGLEICH: DAS MEER

Das Schöne an Hamburg ist, dass es so viele unterschiedliche Viertel hat. Dass es so reich an Grün ist und durch das Wasser geprägt wie keine andere Metropole in Europa. Dass Fleete, Flüsse und Kanäle es durchziehen und dass es hier mehr Brücken gibt als in London und Venedig zusammen und so schöne lange Strände wie in Barcelona.

Doch wo ist das Meer? An manchen Tagen meint man, es riechen zu können, aber natürlich ist es weit und breit nicht zu sehen. Denn Hamburg liegt nicht am Meer, wie vielfach angenommen. Die Nordsee nämlich ist über 100 Kilometer entfernt, und der Strom, der sie mit der City verbindet, heißt Elbe. Sie teilt sich im Südosten in Norder- und Süderelbe, ihre Arme umfassen die Hafen- und Industriegebiete, um sich bei Hamburg-Altona zu einem Großschiffahrtsweg zu vereinen, eine der meist befahrenen Wasserstraßen der Welt. Für die Strecke vom Hafen bis zur Elbmündung brauchen die Containerriesen und Kreuzfahrtschiffe bis zu einen halben Tag, bevor sie hinter Cuxhaven in See stechen können.

An der Elbe sitzen, die nackten Füße im Sand, und Schiffe gucken! Als Kind war das für mich das Größte. Später dann, während des Studiums, brach sich die Sehnsucht nach der Ferne Bahn und führte immerhin auf eine Fähre: Wer, wie ich, nach England wollte, bestieg im Hamburger Hafen die traditionsreiche »Prinz Hamlet« mit Kurs Harwich. »Muss i denn, muss i denn«, klang es zum Abschied aus dem Lautsprecher an Bord. Leinen los! Wie gut kann ich mich an das lange, eindringliche Tuten des

Schiffshorns beim Ablegen erinnern, auch an die Träne, die beim Anblick meiner winkenden Familie am Kai wider Willen rollte.

DIE HAFENCITY – EIN NEUER SUPERSTADTTEIL

Einst die verruchte Heimat der Matrosen, symbolisiert das »Tor zur Welt« heute Hamburgs Boom als Dreh- und Angelpunkt der internationalen Warenströme zwischen Asien, dem Ostseeraum und Mitteleuropa, aber auch als touristischer Anziehungspunkt und größte Baustelle Europas: Bis 2025 soll das Projekt HafenCity abgeschlossen sein, der neue Superstadtteil am Wasser mit futuristisch anmutenden Häusern aus Glas und Stahl, nur zehn Gehminuten vom Rathausmarkt entfernt, ein Ort zum Arbeiten, Wohnen und Ausgehen mit einem spektakulären Konzertgebäude als kulturellem Kernstück.

Ob die Elbphilharmonie jemals fertig wird? Das fragen sich die Hamburger seit Jahren, wenn die Sprache auf ihre »Elphi« kommt. Die Baustelle gilt als unvergleichlich schwierig. Man mag es kaum laut sagen, dass die Kosten während des Bauprozesses von 77 auf 789 Millionen Euro stiegen.

Auch wenn sich die Flügeltüren des Originals voraussichtlich erst im Frühjahr 2017 öffnen, wer möchte, kann das Bauwerk schon jetzt im Kleinen bewundern: In der Speicherstadt, wo die größte Modelleisenbahn der Welt ausgestellt ist, steht auch ein Miniaturformat der Elbphilharmonie, 82 Zentimeter hoch, nicht ganz einen Meter lang.

Kleinkrämer und Pfeffersäcke? Heinrich Heine hätte, könnte er die wachsende »Elphi« sehen, wohl keinen Grund mehr, die Hanseaten als kunstfern zu verspotten. Mag auch der Kaufmannsgeist blühen wie in kaum einer anderen Stadt – auch die Musen haben in Hamburg eine Heimat. Und die Stadt hat viele Mäzene, die den Musen helfen. Nur so können sich Oper und Ballett so glanzvoll gestalten, das Theater seit Gustaf Gründgens berühmt, ein Brahms-Abend in der barocken Musikhalle ein Genuss, die Matthäus-Passion von Bach im Michel wunderschön und ein Jahrhundertprojekt wie die Elbphilharmonie überhaupt denkbar sein.

DIE AUTORIN

Marina Bohlmann-Modersohn, seit Kindheitstagen Elbe und Alster aufs Engste verbunden, lebte nach dem Studium viele Jahre als Reisejournalistin und Autorin im Ausland, bevor es sie

wieder in Hamburgs Nähe zog, aus der sie fasziniert zusehen kann, wie rasant diese wunderschöne Stadt am Wasser wächst und immer mehr Menschen aus aller Welt willkommen heißt.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Alster, Reeperbahn oder Speicherstadt – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Hamburgs.

★ Alster

Zwei teichartige Gewässer sind Hamburgs Schmuckstücke: die innerstädtische Binnenalster und die grün eingebettete Außenalster (► S. 60).

★ St. Michaelis

Der neobarocke »Michel« mit seiner Kupferhaube ist Hamburgs Wahrzeichen und von keinem einlaufenden Schiff aus zu übersehen (► S. 64).

★ Speicherstadt

Das denkmalgeschützte Lagerhaus-Ensemble mit seinen charakteristischen Backsteinhäusern bildet den Kern des Freihafens (► S. 72).

★ HafenCity

Europas größtes Stadterweiterungsprojekt am Wasser nimmt Gestalt an (► S. 73).

★ Elbphilharmonie

Noch muss sich die Öffentlichkeit mit einer Miniaturausgabe begnügen, die den Konzerthausbau im Miniatur Wunderland zeigt (► S. 75).

★ Reeperbahn

Alles begann mit einem Jahrmarkt auf dem Spielbudenplatz. Inzwischen hat sich der »Kiez« in ein angesagtes Viertel mit Clubs, Revuen und schicken Restaurants verwandelt (► S. 85).

7 Övelgönne

An schönen Wochenenden ein Lieblingsziel sonnenhungriger Hamburger: Malerische Häuser säumen den schmalen Elbuferweg, an dem die kleine Lotsen- und Kapitänssiedlung liegt (► S. 102, 157).



6

8 Blankenese

Der feine Ort am steilen Elbhänge mit Fischerkaten, Villen, Strand und Promenade mutet südländisch an. Wer hier aufgewachsen ist, möchte nie mehr weg (► S. 133, 160).

9 Tierpark Hagenbeck

Löwen, Nashörner, Tiger und Giraffen in gitterlosen Freisichtgehegen – als erster Zoo der Welt bot Hagenbeck seinen Tieren ein Leben ohne Käfige an (► S. 137).



9

10 Hamburger Kunsthalle

Unter der Leitung Alfred Lichtwarks begann 1886 die Entwicklung des Hauses zu einem der führenden Museen Deutschlands (► S. 146).



10



MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Hygieia-Brunnen im Rathaus

 G5

In der Regel kommen Hamburgbesucher nicht auf die Idee, ihren Spaziergang durch die Stadt mit einer kleinen Pause im Innenhof des imposanten Rathauses zu unterbrechen, der auch »Ehrenhof« genannt wird. Hier steht ein Brunnen mit einer hoch aufgerichteten Quellnymphe, die einem Untier wehrt: Hygieia, die Göttin der Gesundheit, soll an die verheerende Cholera-Epidemie erinnern, die 1892 in Hamburg wütete und über 8600 Menschen

das Leben kostete. Im Sommer finden im Ehrenhof die traditionellen Rathauskonzerte mit den Hamburger Symphonikern statt. Bei Mondschein Romantik pur.

Innenstadt | U-Bahn: Rathaus (c5)

Bach-Konzerte in St. Michaelis

 F5

»Aus der Seele muss man spielen und nicht wie ein abgerichteter Vogel«, fand Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788), zweitältester Sohn Johann Sebastian Bachs, der 20 Jahre Hamburgs

städtischer Musikdirektor war und fortan als »Hamburger Bach« galt. Wenn im »Michel«, wie die Hanseaten zärtlich die jüngste ihrer fünf Hauptkirchen St. Michaelis nennen, die Werke Bachs oder die seines berühmten Vaters aufgeführt werden, bleibt selten ein Platz leer. Betritt man die ganz in Weiß, hellem Grau und Gold gehaltene Kirche mit der marmornen Kanzel an einem sonnigen Tag, wirkt sie ganz besonders festlich. Seit einigen Jahren erinnert die Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Orgel an den Komponisten, der vor 300 Jahren starb und in der Krypta des »Michel« begraben liegt.

Innenstadt | Kraysenkamp | S-/U-Bahn: Landungsbrücken (c5)

3 Fleetinsel

F5

In den Speicher- und Kontorhäusern zwischen Herrengaben- und Alsterfleet, die dank des ideellen und finanziellen Engagements eines kunstsinnigen Hamburger Mäzens vor dem Abriss bewahrt werden konnten, haben sich zahlreiche namhafte Galerien für zeitgenössische Kunst niedergelassen. Admiralitätsstraße heißt ihre wassernahe Adresse im Herzen von Hamburg. Hier siedeln auch der experimentierfreudige



1



5

Kulturraum »Westwerk« (Nr. 74) und die hervorragende Kunstbuchhandlung Sautter+Lackmann. Zur Mittagspause treffen sich Galeristen und Künstler im Restaurant Marinehof, das an der italienisch anmutenden Piazza vor dem Steigenberger Hotel liegt, und im Juli feiert das attraktive Viertel unter dem Motto »Kunst, Kultur und Kulinarisches« das Fleetinsel-Festival.

Innenstadt | S-Bahn: Stadthausbrücke (c5)

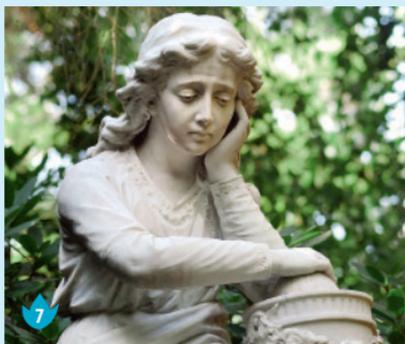
4 Altonaer Perlenkette

C/D 5/6

Vor lauter Begeisterung über die Aussichten in der Hafencity könnte man glatt vergessen, dass sich an der Großen Elbstraße westlich des Fischmarkts einige imposante Neubauten aneinanderreihen, die als Hamburgs »Perlenkette« gelten, darunter das schicke Bar-Restaurant »Au Quai«, das aus einem ehemaligen Kühlhaus entstand. Von seiner Außenterrasse ist der Elbblick perfekt: Zum Abendessen bei südlichen Temperaturen und untergehen der Sonne über der Elbe haben Sie vielleicht Appetit auf Hummer, in Basilikumbutter gebacken, Zanderfilet oder Jakobsmuscheln?

Altona | Große Elbstr. 145 b-d |

S-/U-Bahn: Landungsbrücken (c5) |



Tel. 3 80 37730 | Mo–Fr ab 12, Sa ab
18 Uhr | www.au-quai.com

5 Alsterpark G–H/2–4

Sie ist schön, verträumt, idyllisch, von einer weißen Stadthaus-Landschaft und so viel Grün wie nirgendwo sonst in Hamburg gesäumt: die Außenalster. Geht man an einem warmen Sommertag, etwa von der U-Bahnstation Klosterstern kommend, auf dem Harvestehuder Weg bis zur Krugkoppelbrücke, führt ein Fußweg direkt am Wasser entlang in den Alsterpark. Geblähte Segel, Ruderboote, Jogger und Radler. Liegestühle auf hölzernen Stegen, Eiskaffee, und im Schatten alter Bäume tollen Mütter und Kinder aus dem feinen Harvestehude mit ihren Hunden. Nicht zu glauben, inmitten einer Zwei-Millionen-Metropole zu sein!

Harvestehude | U-Bahn: Klosterstern (c4)

6 Blankeneser Treppenviertel westl. A 5

Wo gibt es das sonst in Deutschland? Ein mediterran wirkendes Dorf am steilen Uferhang, ein Wirrwarr enger Gässchen, winziger Gärtchen und Treppen mit insgesamt 4864 Stufen, kleinen Kapitänshäusern, niedrigen

Fischerkaten und darüber hinaus einem feinen, hellen Sandstrand, der einladender ist als viele Strände an der Adria. Und unten am Elbufer ein kleines, strahlend weißes Hotel im Jugendstil, das zu den schönsten Herbergen Hamburgs zählt (www.strandhotel-blankenese.de).

Blankenese | S-Bahn: Blankenese (a4)

7 Ohlsdorfer Friedhof nördl. K 1

Rasenflächen und Rosenbeete, alte Bäume und verschlungene Wege, Teiche, Skulpturen, über 2000 Parkbänke und wohl 235 000 Grabstellen. »Auf dem Friedhof soll Schönheit das Auge entzücken und die Pflanze das Grab verdecken«, hatte es sich Johann Wilhelm Cordes (1840–1917), der erste Direktor der Ohlsdorfer Anlage, vorgestellt. Aus einem moorigen Stück Ackerland in Hamburgs Norden schuf er das »Gesamtkunstwerk Friedhof«, den größten Parkfriedhof der Welt, auf dem auch viele Hamburger Prominente ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Ohlsdorf | Fuhlsbüttler Str. 756 |

S-Bahn: Ohlsdorf (d3)

8 Impressionismus in der Hamburger Kunsthalle G 4

Er war ein passionierter Museums- mann und prägte die Kunststadt Hamburg wie kein Zweiter: Alfred Lichtwark (1852–1914) regte hamburgische Künstler zur Freilichtmalerei nach dem Vorbild der französischen Impressionisten an, lud Pierre Bonnard und Jean-Edouard Vuillard ein, an der Alster den »Abend am Uhlenhorster Fährhaus« und viele andere Szenerien festzuhalten, und bat ebenso Künstler wie

Lovis Corinth, Max Slevogt und Max Liebermann, die Stadt künstlerisch zu dokumentieren.

Innenstadt | Glockengießerwall |
S-/U-Bahn: Hauptbahnhof (d5) | www.hamburger-kunsthalle.de

9 Hirschpark und Witthüs

westl. A 5

Max Liebermann malte das kleine Gemälde 1902: »Das Godeffroysche Landhaus im Hirschpark von Nienstedten an der Elbe«. Es hängt in der Hamburger Kunsthalle: Eine Lindenallee führt zu einem weißen Herrenhaus in streng klassizistischem Stil. Den stattlichen Sommersitz zwischen den vornehmen Elbvororten Nienstedten und Blankenese ließ sich die Reederfamilie Godeffroy 1789 von dem dänischen Architekten Christian Friedrich Hansen entwerfen. Zum Haus gehörte ein Landschaftspark mit Wildgehege, der heute als Hirschpark für die Öffentlichkeit zugänglich und der wohl schönste Park an der Elbchaussee ist. Nach einem Spaziergang locken am

Kamin des ehemaligen Kavaliershauses Witthüs russischer Rauchtees und die berühmte Süßspeise »Qualle auf Sand«.

Blankenese | Elbchaussee 499 a |
S-Bahn: Blankenese (a4) | Tel. 86 01
73 | Di–Sa 14–23, So 10–23 Uhr

10 St.-Pauli-Landungsbrücken

E 5

Was da los ist! Zwischen Schleppern und Containerriesen kreuzen von früh bis spät fünf Fähren an Hamburgs berühmtem Wasserbahnhof: Sie bringen die Arbeiter auf die Elbinseln gegenüber, machen vor dem Auswanderermuseum BallinStadt auf der Veddel fest und schippern ihre Gäste nach Blankenese oder in das Alte Land. Gellende Möwenschreie mischen sich mit den lauten »Haaaaafenrundfahrt«-Rufen der Männer in ihre Megafone, die Touristen zur Tour einladen. Bis das Schiff ablegt, ist noch genügend Zeit, sich an einem Kiosk mit Krabbenbrötchen oder Bratwurst zu stärken.

St. Pauli | S-/U-Bahn: Landungsbrücken (c5)





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Hamburg

Hamburg befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Rustikale Raffinesse: Im Alten Mädchen (► S. 17) wird Bierbraukunst zelebriert.

MUSEEN UND GALERIEN

Loki Schmidt Haus westl. A 4

Der leuchtend blaue Kubus im Botanischen Garten der Universität ist Hamburgs neuer eigenwilliger Museumsbau: Benannt nach Loki Schmidt, der pflanzenkundigen Frau des Altbundeskanzlers, stellt sich das Museum die Aufgabe, dem Besucher Vielfalt und Bedeutung der Nutzpflanzen – von Apfel bis Zucchini – auf anschauliche Art und Weise deutlich zu machen, die Wissenschaftler und Laien seit dem 19. Jh. zusammengetragen haben. Die Botanische Sammlung umfasst heute rund 50 000 Objekte. Seit 2009 präsentiert das Museum seine Dauerausstellung »A bis Z der Nutzpflanzen« und »Nutzpflanzen im Alltag«.

Klein Flottbek | Ohnhorststr. 18, Botanischer Garten | S-Bahn: Klein Flottbek (b4) | www.loki-schmidt-haus.de | Tel. 42 81 65 83 | Di–Sa 13–17, So 10–17, Nov.–März bis 16 Uhr | Eintritt frei

Telemann-Museum F 5

Dass Johannes Brahms gebürtiger Hamburger war und hier, am Totenbett seiner Mutter, das »Deutsche Requiem« op. 45 komponierte, wer unter den Musikliebhabern wüsste es nicht.

Wenig bekannt hingegen ist, dass auch der bedeutende Barockkomponist Georg Philipp Telemann (1681–1767) mehr als die Hälfte seiner Lebenszeit in Hamburg verbrachte: Als Komponist und Musikdirektor der fünf Hauptkirchen und zeitweiliger Leiter der Oper am Gänsemarkt organisierte er das gesamte Konzertleben an der Elbe. Von einer

»Ära Telemann« zu sprechen ist also nicht übertrieben, und wenn dem berühmten Musiker nun nach Jahrhunderten des Vergessens ein eigenes winziges Museum gewidmet wurde, welch kulturelle Bereicherung für die Stadt!



Das – weltweit erste! – Telemann-Museum liegt in der historischen Peterstraße, im selben kleinen Barockhaus mit den liebevoll restaurierten Zimmerchen, das auch die Adresse des Brahms-Museums ist und, nur wenige Schritte von St. Michaelis entfernt, einer der Hauptwirkungsstätten des großen Komponisten.

Innenstadt | Peterstr. 39 | U-Bahn: St. Pauli (c5) | Tel. 87 60 40 22 | Di, Do–So 10–17 Uhr | Eintritt 3 €

ESSEN UND TRINKEN

Altes Mädchen E 4

... heißt Hamburgs neuer gastronomischer Hotspot in einer ehemaligen Schlachthalle, frei nach Freddy Quinns Heimatschnulze »Hamburg, altes Mädchen« ... Es geht um Bier! Nein, nein, nicht die üblichen Biere, sondern um handwerklich hergestellte Gerstensäfte, die spezielle Aromen verströmen und nach Maracuja, Pfirsich oder

Amarillo schmecken. Auf 3500 qm serviert die flotte Mannschaft des Brau-gasthauses über 60 verschiedene Biere am prasselnden Kamin, dazu Stullen und das gute alte »Abendbrot«.

Schanzenviertel | Lagerstr. 28b | S-/U-Bahn: Sternschanze (c4) | Tel. 8 00 07 77 50 | www.altes-maedchen.com | Mo–Sa 12–1, So 10–1 Uhr | €€

Lokal 1



E4

Raffiniertes Konzept. Im Schanzenviertel weht eine frische Brise! Ihrem Restaurant einen Feinkostladen anzuschließen, in dem der Gast heimische Produkte von kleinen Höfen und Manufakturen kaufen kann – was für eine gute Idee! Bei Robert Wullkopf und Hagen Schäfer wechselt die Karte täglich. Meerestiere, Lamm, Gans oder Schellfisch und als Dessert ein Quitten-Parfait mit Nusskuchen.



Schanzenviertel | Kampstr. 25–27 | S-Bahn: Sternschanze (c4) | Tel. 49 22 22 66 | www.lokal1.com | Di–Sa 12–14.30, 18–22 Uhr | €€€

Petit Bonheur



F5

Oft ist »das kleine Glück« gleich um die Ecke zu finden, wie in diesem Fall,

nämlich im Stadtinnern, zwischen St. Michaelis und Johannes-Brahms-Museum. In dem Restaurant mit Bar im Pariser Bistro-Stil – rote Wände, Bilder in goldenen Rahmen, weiße Tischdecken, Messing – wird französische Küche zelebriert. Erlesene Weine.

Innenstadt | Hütten 85 | U-Bahn: St. Pauli (c5) | Tel. 33 44 15 26 | www.petitbonheur-restaurant.de | Mo–Sa 12–24 Uhr | €€

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Elbjazz



E6

Könnte es eine ungewöhnlichere Kulisse für eines der größten europäischen Jazzfestivals geben als den Hamburger Hafen? Wenn an zwei Tagen im Mai Jazztime an der Elbe ist, lassen sich Tausende neugieriger Besucher in kleinen Barkassen zu den verschiedenen Locations von Bühne zu Bühne schipern und beklatschen so hochkarätige Künstler wie Chilly Gonzales, Till Brönner, Klaus Doldinger oder Helge Schneider. Ein mitreißendes Musikerereignis und spannender Schauplatz für Entdeckungsfreudige.

St. Pauli | www.elbjazz.de

Frau Hedis Tanzkaffee



E5

Ein schwimmender Club! Wenn die Barkasse »Frau Hedi« und ihre Schwestern, Frau Claudia und Frau Christa und viele andere mehr, mit Bar, Bands und DJ's in den Abendstunden an den Landungsbrücken ablegt und zu ihrer Tour durch den erleuchteten Hafen aufbricht, ist Party auf dem Wasser angesagt: Reggae & Soul, Elektroswing und Balkanbeat. Doch Frau Hedi organisiert auch Lesungen, Spielabende und Konzerte.

St. Pauli | Landungsbrücken |
S-/U-Bahn: Landungsbrücken (c5) |
www.frauhedi.de | 18-0 Uhr | Halt der
Barkasse an der Landungsbrücke 10

Internationales Musikfest Hamburg

2017 soll das Konzerthaus Elbphilharmonie in der Hafencity seinen Gästen endlich die Portale öffnen. Um die Guld der Musikliebhaber aus aller Welt nicht länger zu strapazieren, will Hamburg bis dahin mit einem großen Musikfest locken und herausragende Sänger und Ensembles an die Elbe holen: Für das jährliche Festival sind über 100 Konzerte in der Laieszhalle und an weiteren Spielstätten geplant.
www.musikfest-hamburg.de

Nachtasy!



Ob als Treffpunkt für Theatergäste kurz vor der Vorstellung oder als Ausklang danach – ein paar Treppenstufen hinauf, und man gelangt unter dem Dach des renommierten Thalia Thea-

ters in eine Bar, die ihresgleichen sucht. Manchmal verwandelt sie sich in einen lauten Konzertsaal, manchmal wird sie zur Bühne für Schauspieler, und immer wieder bietet sie den idealen Hintergrund für Lesungen oder Poetry Slams. Innenstadt | Alstertor 1 | U-Bahn: Mönckebergstraße (c5) | Tel. 32 81 42 07 | www.thalia-theater.de | tgl. ab 19 Uhr

Nochtspeicher



Kultur total im Herzen von St. Pauli und dennoch abseits der üblichen Kiez-Schneisen. In dem über 150 Jahre alten Niebuhr-Speicher wird Musik gemacht, getanz, vorgelesen, Kunst gezeigt, aber auch über Architektur und Stadtentwicklung diskutiert. Ein an- und aufregender Ort.

St. Pauli | Bernhard-Nocht-Str. 69 a |
S-/U-Bahn: Landungsbrücken (c5) |
www.nochtspeicher.de

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Wenn die Beats von der Barkasse die Seeluft erfüllen und gut gelaunte Leute eine Party feiern, dann ist die schwimmende Barkasse »Frau Hedi« (► S. 18) wieder auf Tour.

